



Eine saubere Sache

Insgesamt 3 Mio. Euro haben die IKB in die Modernisierung der Rechen in der Kläranlage investiert. Seite 23

Foto: IKB

Romantik auf Märkten trotz 2G

Auch wenn es am Christkindlmarkt keine Großveranstaltungen gibt – auf Leierkastenmann und Turmbläser müssen Besucher nicht verzichten.

Innsbruck – Steigende Infektionszahlen und ständig neue Regeln machen die Organisation von Christkindlmärkten heuer zur Herausforderung. Robert Neuner, zuständig für die Märkte in Altstadt und Maria-Theresien-Straße, ist aber zuversichtlich, dass auch heuer weihnachtliche

sowie der traditionelle Christbaum in der Altstadt.

Auf Veranstaltungen wie Eröffnungsfeiern oder Perchtenläufe, die Menschenmengen mit sich bringen, wird heuer allerdings vorsichtshalber verzichtet. Nicht fehlen dürfen freilich Christkindlmarkt-Klassiker wie Kasperl, Turmbläser und der Leierkastenmann, der bereits seit 37 Jahren seine Runden in der Altstadt zieht.

Die Sicherheit der Besucher stehe an oberster Stelle, betont Robert Neuner. Die Besucher erhalten an allen 200 Ständen der insgesamt sieben Christkindlmärkte unter Vorweis des Grünen Passes ein Tagesband. Die Einhaltung der 2-G-Regeln werde stichprobenartig von der Polizei kontrolliert, zudem sorgen Securitys für einen geordneten Ablauf. Auch für den Besucherandrang aus dem Nachbarland Italien ist man gewappnet: Sämtliche Informationen zu aktuellen Regeln und Sicherheitsmaßnahmen online und vor Ort sind in drei Sprachen aufbereitet.

Robert Neuners Augen strahlen übrigens besonders, wenn er die Christkindlmärkte mit etwas Abstand beobachten kann. Seine Lieblingsplätze zur Weihnachtszeit sind der Stadtturm sowie die Innbrücke. (dd)



Stimmung aufkommt. „Wir bieten ein nahezu vollständiges Programm“, erklärt Neuner im Tirol-Live-Interview mit TT-Chefreporter Peter Nindler.

Die Vorbereitungen für die Märkte laufen auf Hochtouren, als Erstes öffnen am 15. November jene in der Altstadt und am Marktplatz. Zur Einstimmung erstrahlen am Freitag die Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt



Der Christkindlmarkt-Organisator Robert Neuner (r.) war bei TT-Chefreporter Peter Nindler zu Gast in Tirol Live.

Foto: De Moor



Vier-Sterne-General in Zivil: Stephen J. Townsend (M.) wurde in Oberperfuss gestern auch vom Tiroler Militärkommandanten Brigadier Ingo Gstrein, Brigadier Wolfgang Wagner, LHStv. Ingrid Felipe, BM Johanna Obojes-Rubatscher und Innsbrucks Stadtchef Georg Willi begrüßt. Am Grab von Franz Weber zündete die US-Delegation Kerzen an. Von diesem Dachboden aus (r. u.) gab Hans Wijnberg seine Funksprüche durch. Fotos: Markus Jenewein (2), Domanig

US-Armee auf den Spuren der „Operation Greenup“

Eine hochkarätige Delegation der US-Streitkräfte besuchte in Oberperfuss die Originalschauplätze des erstaunlichen Spionageeinsatzes von 1945.

Von Michael Domanig

Oberperfuss – In den USA gilt die spektakuläre „Operation Greenup“ als einer der erfolgreichsten Spionageeinsätze im Kampf gegen Nazideutschland, ja genießt inzwischen fast ikonischen Status. Hierzu wurde die erstaunliche Geschichte rund um drei sehr unterschiedliche Agenten bis vor wenigen Jahren hingegen völlig ignoriert – obwohl Tirol ihr Schauplatz war.

Wie groß das Interesse an „Greenup“ in den USA ist, zeigte sich gestern: Eine rund 60-köpfige Abordnung der US-Streitkräfte, konkret des United States Africa Command (AFRICOM) mit Hauptsitz in Stuttgart, kam zu einer Tour auf den Spuren der Operation nach Oberperfuss. Und zwar in Zivil und äußerst hochkarätiger Besetzung, angeführt vom Kommandanten Stephen J. Townsend, einem Vier-Sterne-General.

Geleitet wurde der Rundgang vom Historiker Peter Pirker, der 2019 mit „Codename Brooklyn“ die erste umfassende Darstellung der Operation Greenup in deutscher Sprache vorgelegt hat, und Matthias Breit (Gemeindemuseum Absam), der sich seit Jahren dafür einsetzt, dass „Greenup“

eine gebührende öffentliche Würdigung erfährt.

Ende Februar 1945 war das Agententrio per Fallschirm am Sulztaler Ferner gelandet: Es bestand aus Fred Mayer und Hans Wijnberg, zwei jungen jüdischen Emigranten aus Deutschland bzw. den Niederlanden, und dem Oberperfer Franz Weber: Der gläubige Katholik war, erschüttert von den Gräueltaten an der Ostfront, aus der Wehrmacht desertiert und stellte nun seine Ortskenntnisse und lokalen Kontakte in den Dienst des US-Geheimdienstes OSS.

Die Hauptaufgabe von Mayer und Co.: hinter den feindlichen Linien Informationen über die Transporte der Wehrmacht auf der strategisch hochbedeutsamen Brennerlinie zu sammeln. Auch den Messerschmitt-Werken im Oberperfer Nachbarort Kematen galt das Interesse – und generell dem Nazi-Mythos der „Alpenfestung“.

Tatsächlich gelang es den Agenten, versteckt in Oberperfuss und Innsbruck, im März und April 1945 über 60 Nachrichten an die OSS-Basis im italienischen Bari zu übermitteln, teils mit sehr konkreten und wertvollen Informationen. Zentral war dabei die Rolle eines informel-

len Unterstützernetzwerks, vor allem mutiger Frauen aus Oberperfuss – darunter die drei Schwestern von Franz Weber, Maria Hörtnagl oder Anna Niederkircher, Wirtin im Hotel Krone und Mutter von Webers späterer Frau Anni. Sie verbargen die Agenten, versorgten sie mit Uniformen



und Dokumenten, transportierten Nachrichten zwischen Innsbruck und Oberperfuss – alles unter Lebensgefahr.

Darüber hinaus leistete die Operation – obwohl das nicht ihr eigentlicher Auftrag war – auch einen wichtigen Beitrag zur weitgehend friedlichen Übergabe von Innsbruck an die US-Armee.

Zu den historischen Stationen des gestrigen Rundgangs zählten der „Kraxnerhof“ der Familie Kirchbner – am

dortigen Dachboden betrieb Hans Wijnberg damals seine geheime Funkstation –, das Elternhaus von Franz Weber oder der örtliche Friedhof. An Webers Grab zündete die US-Delegation Kerzen an. Nachmittags stellten sich am Hof der Familie Abenthung (dem ersten Ort in Oberperfuss, den die Agenten seinerzeit aufgesucht hatten) dann auch Vertreter von Landes- und Kommunalpolitik sowie des Österreichischen Bundesheeres zur Begrüßung ein.

Doch wieso interessiert sich das AFRICOM, das u. a. in politisch instabilen, von Extremismus bedrohten Ländern wie Somalia oder Mali operiert, überhaupt für die Geschichte von „Greenup“? Diese bietet „zeitlose Lektionen“ für die Aufgaben von heute, betonte General Townsend im TT-Gespräch: So sei die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und dem Widerstand vor Ort, der Aufbau lokaler Netzwerke auch heute unerlässlich. „Greenup“ zeige zudem den Wert geostrategisch wichtiger Areale wie der Brennerlinie auf. Ein Vorbild seien aber vor allem der „unglaubliche Mut“ und die Eigeninitiative der OSS-Agenten wie auch die enorme Risikobereitschaft ihrer lokalen Unterstützer.

TONI

„Immer“ Elisabeth

„Bei der Serie Game of Thrones wärs unglaublich, wenn a König 70 Jahr lang anschnafft. Im echten Leben steuert die britische Queen geradewegs drauf zua. Und der arme Charles muaß weiter in die Röhre schau.“



KURZ ZITIERT

„Wir sind nicht restlos glücklich damit, aber es ist eine wesentliche Verbesserung für Hart.“

Dominik Mainusch

Fügens Bürgermeister zur Anbindung Hart beim Projekt „Umfahrung Fügen“.

ZAHL DES TAGES

800.000

Euro. So viel wird die Sanierung der Pfarrkirche Arzl im Pitztal samt der wissenschaftlichen Untersuchung letztlich wohl kosten.

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 39
Wetter und Horoskop Seite 30

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung

Aktuelle Berichte aus der Welt der Mobilität

Mehr zu Auto und Motor finden Sie auf tt.com

www.tt.com/auto